

Media-Kit

Inhalt

- Überblick: Aus Talenten werden Macher*innen (Seite 2)
- Warum START – Unser Antrieb (Seite 3)
- Unsere Zielgruppe: Jugendliche mit Einwanderungsgeschichte (Seite 3)
- s wir tun: Wir schaffen Voraussetzungen für gesellschaftliche Veränderungen (Seite 4)
- Wie wir arbeiten – unser Ansatz (Seite 4)
- Was wir wollen – unsere Vision (Seite 5)
- Wo wir herkommen – unsere Geschichte (Seite 5)
- Wohin wir steuern – unsere Zukunft (Seite 6)
- Wie wir die Langfristigkeit von START sichern (Seite 6)
- Zahlen, Daten und Fakten (Seite 7)
- Statements: Stipendiat:innen, Alumni/Alumnae, Partner:innen (Seite 8)

Anschrift START-Stiftung gGmbH

Friedrichstraße 34
60323 Frankfurt am Main
www.start-stiftung.de

Medienkontakt Ronald Menzel-Nazarov

Leiter Kommunikation
069 – 3003 88-408
ronald.menzel-nazarov@start-stiftung.de

Maria Lamping

Pressebüro START-Stiftung
c/o KOMBÜSE GmbH
0176 - 70 93 04 42
presse.start-stiftung@kombuese.org

Überblick: Aus Talenten werden Macher:innen

Wir möchten in einer offenen und chancengerechten Welt leben. Eine Welt, in der jeder Jugendliche – ganz gleich welcher Herkunft – die Möglichkeit hat, sich mit all seinen Potenzialen in unsere Gesellschaft einzubringen, diese mitzugestalten und positiv zu verändern.

Als START-Stiftung setzen wir uns für faire Bildungs- und Entwicklungschancen für alle ein. Denn diese sind die Grundlage einer starken Demokratie. Dazu vergeben wir Stipendien an junge Menschen mit Einwanderungsgeschichte. So fördern wir sie in ihren Kompetenzen und unterstützen sie dabei, ihre Interessen und Talente zu entdecken und weiterzuentwickeln.

Wir brauchen jede und jeden, um gemeinsam den aktuellen Herausforderungen zu begegnen: Die Digitalisierung verändert unser Leben und unsere Arbeitswelt, der Klimawandel bedroht unsere Zukunft, die Schere zwischen Arm und Reich driftet auseinander. Gleichzeitig wenden sich immer mehr Menschen von der Demokratie ab, suchen Antworten bei Populisten, Rechtsextremisten, Islamisten.

START fördert junge Menschen mit Einwanderungsgeschichte, die etwas bewegen wollen. Junge Menschen voller Tatendrang und Neugierde, die beharrlich ein Ziel verfolgen und sich von Widrigkeiten nicht abschrecken lassen. Kurz: Junge Menschen, die sich für unsere Demokratie einsetzen und sie damit stärken.

Diese jungen Menschen wachsen in unterschiedlichen sozialen Milieus auf. Die Eltern dieser

Jugendlichen kommen aus der Türkei, Äthiopien, Afghanistan, Syrien, Italien, dem Senegal, Marokko, aus Polen oder Brasilien.

Durch unser dreijähriges Stipendien-Programm stärken wir diese Jugendlichen – und stärken so gleichzeitig unsere Demokratie. Wir geben herausragenden jungen Menschen die Chance, ihre Ressourcen zu nutzen und unterstützen sie, ihre Talente und Interessen zu entdecken und einzusetzen.

Gemeinsame Seminar-Freizeiten, Erlebnis-Werkstätten, Engagement-Projekte und virtuelle Lernformate ermöglichen es den Stipendiat:innen, neue Lebenswelten und Lebensentwürfe kennenzulernen. Die Jugendlichen erleben die Bedeutung von Freiheit und Demokratie, lernen durch die Begegnung mit unterschiedlichen Kulturen, Fremdheit und Anderssein zu akzeptieren und auszuhalten sowie sich kritisch mit sich selbst und ihrer eigenen Sichtweise auf die Welt auseinanderzusetzen. Indem sie neue Kulturen und Perspektiven kennenlernen, erweitert sich ihr Horizont. Sie erfahren Zusammenhalt trotz unterschiedlicher Herkunft, erleben sich als selbstwirksam und realisieren, sie können ihr Leben selbst in die Hand nehmen. Kurz: Durch unser Programm empoweren wir junge Menschen.

Die Lebensläufe unserer Alumni zeigen, dass unser Programm wirkt: Auch nach Ende des Stipendiums übernehmen viele Verantwortung, setzen sich für die junge Generation ein und gestalten unsere Gesellschaft aktiv mit.

3 | 8

Warum START – Unser Antrieb

Untersuchungen zeigen, dass Menschen mit Einwanderungsgeschichte sich deutlich weniger politisch und zivilgesellschaftlich beteiligen als Menschen ohne diese. Und das sind eine Menge: 21,2 Millionen Menschen sind laut Statistischem Bundesamt entweder selbst ohne deutsche Staatsangehörigkeit geboren oder haben mindestens einen Elternteil, der ohne die deutsche Staatsangehörigkeit auf die Welt kam – das ist ein Viertel der Gesamtbevölkerung.

Wie groß die Lücke zwischen Menschen mit und ohne Einwanderungsgeschichte auf allen Stufen von politischer Partizipation bis zivilgesellschaftlichem Engagement ist, zeigen Daten aus der Ende Dezember 2020 veröffentlichten Studie „Mitten im Spiel – oder nur an der Seitenlinie“ vom Sachverständigenrat deutscher Stiftungen für Integration und Migration. *

Die Lücke weiter zu schließen, liegt in unser aller Interesse, so der Sachverständigenrat. Für ein friedvolles Miteinander müssen wir Menschen mit Einwanderungsgeschichte noch besser an der Gesellschaft teilhaben lassen, ihre Meinungen und Wünsche innerhalb des politischen Systems berücksichtigen und gegen jede Form des Rassismus kämpfen.

Vor allem aber lassen wir eine große Chance bisher noch ungenutzt. Es ist unsere tiefe Überzeugung, dass eine der wichtigsten Kernkompetenzen für die Gesellschaft des 21. Jahrhunderts die Fähigkeit zum Perspektivenwechsel ist, den gerade junge Menschen mit Einwanderungsgeschichte qua eigener Vita besonders gut beherrschen.

Diesen Schatz heben wir: START unterstützt dabei, bereits hochmotivierte Jugendliche zu kreativen Engagierten für die Gesellschaft weiterzuentwickeln. Wir geben ihnen Raum, sich individuell zu entfalten und sich gemeinwohlorientiert einzusetzen. Jahr für Jahr. Für unser aller Zukunft.

*Forschungsbereich beim Sachverständigenrat deutscher Stiftungen für Integration und Migration (SVR-Forschungsbereich) 2020: Mitten im Spiel – oder nur an der Seitenlinie? Politische Partizipation und zivilgesellschaftliches Engagement von Menschen mit Migrationshintergrund in Deutschland, Berlin.

Unsere Zielgruppe: Jugendliche mit Einwanderungsgeschichte

Wir suchen Jugendliche mit Einwanderungsgeschichte, die sich gesellschaftlich einbringen wollen und können. Junge Menschen, die die Ärmel hochkrempeln, etwas bewegen, die Demokratie stärken wollen, mit individueller Persönlichkeit, hohem Teamspirit, einem starken Antrieb fürs Gemeinwohl – und die natürliche Lust haben auf unser dreijähriges Programm, auf andere Menschen und Ideen.

Einwanderungsgeschichte bedeutet, dass die Jugendlichen selbst oder mindestens ein Elternteil sind nach Deutschland zugewandert, die Staatsbürgerschaft spielt dabei keine Rolle. Man kann sich ab der 8. Klasse bewerben, muss bei Eintritt ins Stipendium mindestens in der 9. Klasse sein, gut Deutsch sprechen und noch drei Jahre oder mehr in einem deutschen Bundesland zur Schule gehen. Die Schulform ist dabei egal: Ob Haupt-, Gesamt-, Real-, Berufsschule oder Gymnasium – alle sind willkommen.

Von den laut Statistischem Bundesamt insgesamt fünf Millionen Jugendlichen in Deutschland haben 1,6 Millionen eine Einwanderungsgeschichte, * wovon wiederum 180.000 zu den Top-Engagierten gehören dürften – von denen wir jedes Jahr gerade einmal 0,1 Prozent ins START-Programm aufnehmen können.

Und das Gedränge um die Stipendienplätze wird immer dichter: Auf die Ausschreibung 2021 Anfang letzten Jahres haben sich fast 1.800 Jugendliche beworben, 68 Prozent mehr als im vergangenen Jahr und mehr als je zuvor.

*Statistisches Bundesamt (Destatis), 2021: Bevölkerung und Erwerbstätigkeit, Bevölkerung mit Migrationshintergrund – Ergebnisse des Mikrozensus 2020 –Fachserie 1 Reihe 2.2, 2020 (Erstergebnisse)

4 | 8

Was wir tun: Wir schaffen Voraussetzungen für gesellschaftliche Veränderungen

- *Zukunftskompetenzen*

Wir ermöglichen und begleiten die Stipendiat:innen dabei, ihre Fähigkeiten kennenzulernen, anzuwenden und über sich hinauszuwachsen.

- *Vorbilder und Inspiration*

Durch die Begegnung mit klugen Köpfen aus Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft lernen die START-Jugendlichen mögliche Vorbilder kennen, tauschen sich mit ihnen aus und lassen sich durch sie für ihren weiteren persönlichen und beruflichen Weg inspirieren.

- *Tolerante Gesellschaft*

Zum einen erfahren die jungen Menschen während ihres Stipendiums eine Menge Zuspruch aus ihrem Umfeld einschließlich älterer Bezugspersonen – was in jungen Jahren ja häufig doppelt zählt. Zum anderen begegnen sie unterschiedlichen Gruppen mit ähnlichen Interessen und Diskriminierungserfahrungen aufgrund ihrer diversen Einwanderungsgeschichten.

Indem wir an diesen drei Voraussetzungen arbeiten, tragen wir zu einem echten Wandel bei – zunächst einmal in der Haltung der Stipendiat:innen und dadurch letztlich dann auch in der Gesellschaft insgesamt.

- *Selbstwirksamkeit stärken: „Ich will es!“*

Die von START geförderten Jugendlichen haben am Ende des START-Stipendiums eine konkrete Vision für ihre persönliche Zukunft – und für die Gesellschaft als Ganzes.

- *Ambitionen wecken: „Ich kann es!“*

Unsere Stipendiatinnen und Stipendiaten kennen ihre Kompetenzen und trauen sich zu, ihre

Zukunft selbst zu gestalten und Herausforderungen der Gesellschaft zu lösen.

- *Handlung hervorrufen: „Ich mach es!“*

Die jungen Menschen packen an, sie leben ihre Zukunftsvision und gestalten kontinuierlich die Gesellschaft – womit sie wieder andere dazu inspirieren, sich zu engagieren und ihre Zukunft zu gestalten.

Wie wir arbeiten – unser Ansatz

Das dreijährige START-Stipendium besteht im Kern aus einer ideellen Förderung. In Akademien und Workshops in allen 16 Bundesländern und in zentralen Veranstaltungen auf Bundesebene wecken wir das Potenzial der jungen Menschen, bringen sie mit anderen zusammen, diskutieren mit ihnen über Politik und Demokratie und über die Bedeutung von gesellschaftlichem Engagement. Alles ist ausgerichtet auf die Bildung der Zukunftskompetenzen, das Inspirieren durch Vorbilder, eine tolerante Gesellschaft.

Darüber hinaus bieten wir eine finanzielle Komponente i.Hv. 1.000 EUR pro Jahr für individuelle Bildungsbedarfe sowie eine einmalige materielle Förderung in Form eines Notebooks zu Beginn des Stipendiums.

Schließlich werden die Stipendiat:innen in den Bundesländern durch Pädagog:innen betreut und unterstützen sich gegenseitig in regionalen Gruppen, in denen sie auch gemeinsam Projekt initiieren.

5 | 8

Was wir wollen – unsere Vision

- *Gesellschaftliches Potenzial entfalten*

Jugendliche mit Einwanderungsgeschichte sind befähigt sich zu entfalten und unsere Gesellschaft positiv zu gestalten. Sie leisten einen wertvollen Beitrag zur gesellschaftlichen Entwicklung, bewegen andere zum Handeln und fordern Entscheidungsträger:innen zum Umdenken heraus.

- *Wahrnehmung verändern*

Menschen über alle gesellschaftlichen Milieus hinweg sehen Einzigartigkeit, Vielfalt und Konflikte als Chance und nicht als Bedrohung. Sie verstehen, dass Unterschiede durch konstruktiven Austausch zu einer besseren Gesellschaft führen. Darüber hinaus ermöglichen Entscheidungsträger:innen aktiv die Mitgestaltung der Gesellschaft durch junge, diverse Menschen

Wo wir herkommen – unsere Geschichte

Im Jahr 2002 wurde START zunächst als Programm der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung ins Leben gerufen, die selbst 1974 von den Erben des Hertie-Kaufhaus-Inhabers Georg Karg gegründet worden war. Die Gemeinnützige Hertie-Stiftung hat zwei klare Ziele: zum einen die Hirnforschung unterstützen und ihre Ergebnisse nutzbar machen, zum anderen die Demokratie in Deutschland stärken – beispielsweise mit dem START-Programm.

Die Gemeinnützige Hertie-Stiftung, heute eine der größten ungebundenen Stiftungen Deutschlands, gründete die START-Stiftung im Zuge der regionalen Ausweitung 2007 schließlich aus: Seitdem ist die START-Stiftung gGmbH als hundertprozentige Tochter der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung rechtlich selbstständig.

Am Anfang von START stand der Wunsch, jungen Menschen mit Einwanderungsgeschichte allgemein eine Chance zu bieten, ihre Bildung zu verbessern, und sie dadurch bei der

Integration zu unterstützen. Damit war START viele Jahre erfolgreich. Unter dem Eindruck des starken Anstiegs der Geflüchtetenanzahlen in Deutschland 2015 widmete START sich schließlich verstärkt neu zugewanderten Jugendlichen: Ihnen wurde der Weg in und durch die deutsche Bildungslandschaft erleichtert und ein erfolgreicher Schulabschluss ermöglicht. Dabei wurde das Programm immer stärker vom Inklusionsgedanken getragen.

Den gesellschaftlichen Pfaden folgend, schärfte START seinen inhaltlichen Fokus im Jahr 2018 noch einmal nach und richtete ihn langfristig aus: Jungen Menschen unterschiedlicher Herkunft, denen die Zukunft unserer Demokratie und das friedliche Zusammenleben am Herzen liegen, werden Lern- und Gestaltungsmöglichkeiten geboten, damit sie sich gewinnbringend für die Gesellschaft einsetzen.

Entscheidend für die Förderung – und für die Wirkung – ist seitdem nicht mehr primär das Woher, sondern das Wohin.

Was hat START in der Vergangenheit bereits geschafft?

Seit 2002 haben rund 3.500 Stipendiat:innen in Deutschland das Programm der START-Stiftung erfolgreich durchlaufen. Viele von ihnen engagieren sich heute an vielen Stellen für sozialen Zusammenhalt und einen positiven Umgang mit gesellschaftlicher Vielfalt, z. B. durch Gründung eigener Initiativen oder Mitarbeit in politischen Gremien. Das Programm hat bewiesen, gesellschaftlich relevant und erfolgreich zu sein. „Aus Talenten wurden Macher*innen“.

Mit dem START Alumni-Netzwerk hält die Stiftung den Kontakt zu ihnen aufrecht und verfolgt ihren Werdegang. Über das Netzwerk können sich die ehemaligen Teilnehmerinnen und Teilnehmer und unsere Stipendiatinnen und Stipendiaten aber auch ganz unabhängig von START austauschen und gegenseitig helfen.

6 | 8

Wohin wir steuern – unsere Zukunft

Lange Zeit hat die START-Stiftung ihre Seminare, Workshops und Events für die Stipendiatinnen und Stipendiaten an verschiedenen Orten in ganz Deutschland umgesetzt. Doch das ändert sich gerade. Und zwar ziemlich gravierend.

Während der Corona-Zeit haben wir – das START-Team und unsere Stipendiatinnen und Stipendiaten – zunächst notgedrungen, dann aber zunehmend begeistert festgestellt, dass wir viele unserer Angebote auch digital abbilden können – und wie viel mehr Möglichkeiten dadurch entstehen. Flankierend haben uns die Umfragen unter unserer Community und das explizite Ausrichten nach den Wirkungszielen wie Selbstwirksamkeit und Empowerment darin bestärkt, groß zu denken.

Das Ergebnis ist der START Campus – und wir stehen damit am Beginn einer neuen Zeitrechnung für die gesamte START-Community. Der START Campus ist der Schlüsselimpuls für ein wirkungsskalierendes Update des Betriebssystems von START. Er ist die zentrale digitale Heimat unserer Community für den ?? „und das auf Lebenszeit. Hier können sich unsere Jugendlichen täglich treffen, auch ganz ohne Zutun des START-Teams, können sich austauschen, eigenverantwortlich Projekte in eigenen Räumen aufsetzen, in denen Werkzeuge wie Miro Board, Etherpad und Jitsi warten, Seminare besuchen und eigene aufsetzen, Termine einsehen, Videokonferenzen abhalten, Dokumente ablegen und und und. Kurz: ein Werkzeug für kollaboratives Lernen und Arbeiten.

Die erste Version ist Mitte September 2021 an den START gegangen. In den Bundesländern haben sich in einem ersten Schritt zu Themen wie Diversity, Umwelt und Demokratie unsere Stipendiatinnen und Stipendiaten zusammengefunden und an Workshops teilgenommen, um in

den jeweiligen Bereichen Projekte zu starten – und arbeiten dazu online in den Campus-Projekträumen, aber auch offline. Und klar ist: Noch läuft nicht alles ruckelfrei, noch längst sind nicht alle Features verfügbar. Aber ein Anfang ist gemacht.

Und dies ist nicht nur ein Anfang für unsere Stipendiatinnen und Stipendiaten, sondern auch für andere. In einem zweiten Schritt wollen wir den Campus mit einem didaktisch angepassten Programm auch jenen Jugendlichen zur Verfügung stellen, die eine Bewerbung fürs Stipendium eingereicht haben, aber nicht zum Zuge gekommen sind. 2021 waren das allein fast 1.600 junge Menschen. Was für ein Verlust, wenn wir sie nicht in die Community einbinden würden. Und damit an Impact liegen ließen. Ganz klar: START Campus wird sich in Zukunft noch weiter verbessern und sich öffnen.

Wie wir die Langfristigkeit von START sichern

START ist eine Initiative der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung, wurde 2002 ins Leben gerufen und 2007 als START-Stiftung gemeinnützige GmbH rechtlich selbständig. Die Hertie-Stiftung stellt jährlich eine Ankerfinanzierung zur Verfügung, die etwa 60 Prozent des Budgetbedarfs deckt. Die restlichen Mittel stammen aus teils langjährigen Partnerschaften, dazu zählen Unternehmen und (unternehmensnahe) Stiftungen, Kommunen und Städte, Vereine und Clubs sowie Privatpersonen.

Seit Beginn des Change-Prozesses 2018 werden neue Partner hinzugewonnen, die substantielle Zuwendungen tätigen bzw. sich auch inhaltlich einbringen. Die konsequente Wirkungsorientierung, die erst 2019 unter anderem wiederholt durch Phineo verbrieft wurde, ist der Schlüssel für den nachhaltigen und langfristigen Erfolg.

7 | 8

Zahlen, Daten und Fakten

Geschäftsführer	Farid Bidardel
Mitarbeiter*innen	22 (Stand Januar 2022)
Gesellschafterversammlung	Dr. h.c. Frank-Jürgen Weise Vorstandsvorsitzender Gemeinnützige Hertie-Stiftung Bernd Knobloch Stellv. Vorstandsvorsitzender Gemeinnützige Hertie-Stiftung
Kuratorium	Prof. Dr. Julia Klier, Vorsitzende Universität Regensburg, McKinsey & Company Dr. Dirk Markus, 1. Stellv. Vorsitzender Aurelius-Gruppe Rosa Riera, 2. Stellv. Vorsitzende Unternehmerin
Fördervolumen	rd. 3,5 Mio. Euro (Schuljahr 2021/22) (inkl. 18 Prozent Aufwendungen für Verwaltung, Fundraising, Kommunikation)
Partner/Förderer	Bundesländer (Bildung-/Kultus-/Integrationsministerien), Kommunen, Unternehmen, Stiftungen, Vereine/Clubs, Privatpersonen
Stipendiat:innen	rd. 670 (Schuljahr 2021/22), davon 189 seit dem Schuljahr 2021/22
Absolvent:innen	rd. 300 (mit dem Schuljahr 2018/19)
Alumni	rd. 3.500 (Stand Januar 2022)
Bundesländer	16

Statements: Stipendiat:innen, Alumni/Alumnae, Partner:innen

- *Laila Al Shehabi, START-Stipendiatin*

„Freiheit ist für mich enorm wichtig. Ich will aber auch noch mehr über meine Rechte und Pflichten erfahren. Deshalb will ich mich künftig in die Politik, insbesondere für Chancengleichheit und Meinungsfreiheit, einbringen.“

- *Alaa Alsaad, START-Stipendiat*

„Mein Selbstbewusstsein ist hochgeschossen und das habe ich zum großen Teil START zu verdanken. Ich hätte davor niemals gedacht, dass man mit einer kleinen Idee und ein paar Menschen so viel erreichen kann.“

- *Genny Icho, START-Stipendiatin*

„Ich kenne viele Frauen, die ihrer Rechte beraubt sind. Gerechtigkeit halte ich aber für eine der wichtigsten gesellschaftlichen Aufgaben. Deshalb möchte ich mich für Frauenrechte einsetzen.“

- *Parshad Esmaeili, START-Alumna und Entertainerin*

„Ohne START wäre ich heute nicht da, wo ich bin.“

- *Kassem Taher Saleh, START-Alumnus und Mitglied des Bundestages*

„START hat mir eine Welt eröffnet, die ich sonst nicht kennengelernt hätte, und mein politisches Interesse geweckt. Mit den anderen Stipendiatinnen und Stipendiaten habe ich viel über aktuelle politische Ereignisse gesprochen. Durch die große Herkunftsvielfalt und die damit verbundenen unterschiedlichen Ansichten und Perspektiven haben wir gelernt, uns auf einer sehr sachlichen Ebene über Politik zu unterhalten. Das hat mir gut gefallen“

- *Annette Heuser, Geschäftsführerin der Beisheim Stiftung*

„Eine belegbare Wirkungsorientierung ist für uns ein wichtiges Förderkriterium. Diese steht auch im Mittelpunkt der Arbeit der START-Stiftung. Daher ist die START-Stiftung eine wichtige Partnerin für uns.“

- *Silke Lohmiller, Geschäftsführerin Dieter Schwarz Stiftung*

„Für uns ist Bildungsgerechtigkeit von großer Bedeutung. Deswegen unterstützen wir neben unserem vielfältigen Engagement auch das START-Stipendium. Dabei hat uns die Wirkungsorientierung der START-Stiftung als Partner überzeugt.“

- *Ute Volz, Geschäftsführerin Eleven gGmbH*

„Die Wirkungsorientierung von START war Grundvoraussetzung für die Aufnahme in die Eleven-Gemeinschaft. Die zunehmende Professionalisierung des internen Wirkungsmanagements über die letzten Jahre begrüßen wir ausdrücklich. Nur dadurch war es möglich, die START-Stiftung im Rahmen des Eleven Impact Funding zu fördern. Hierbei legen wir ganz klar den Fokus auf die Fortsetzung dieser Erfolgsgeschichte und möchten die weitere Wirkungsmessung, Professionalisierung des Wirkungsmanagements und vor allem die Skalierung der Wirkung der START-Stiftung mit ermöglichen.“